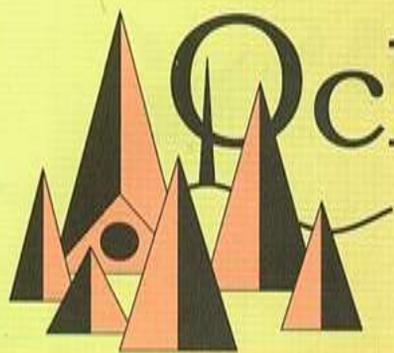


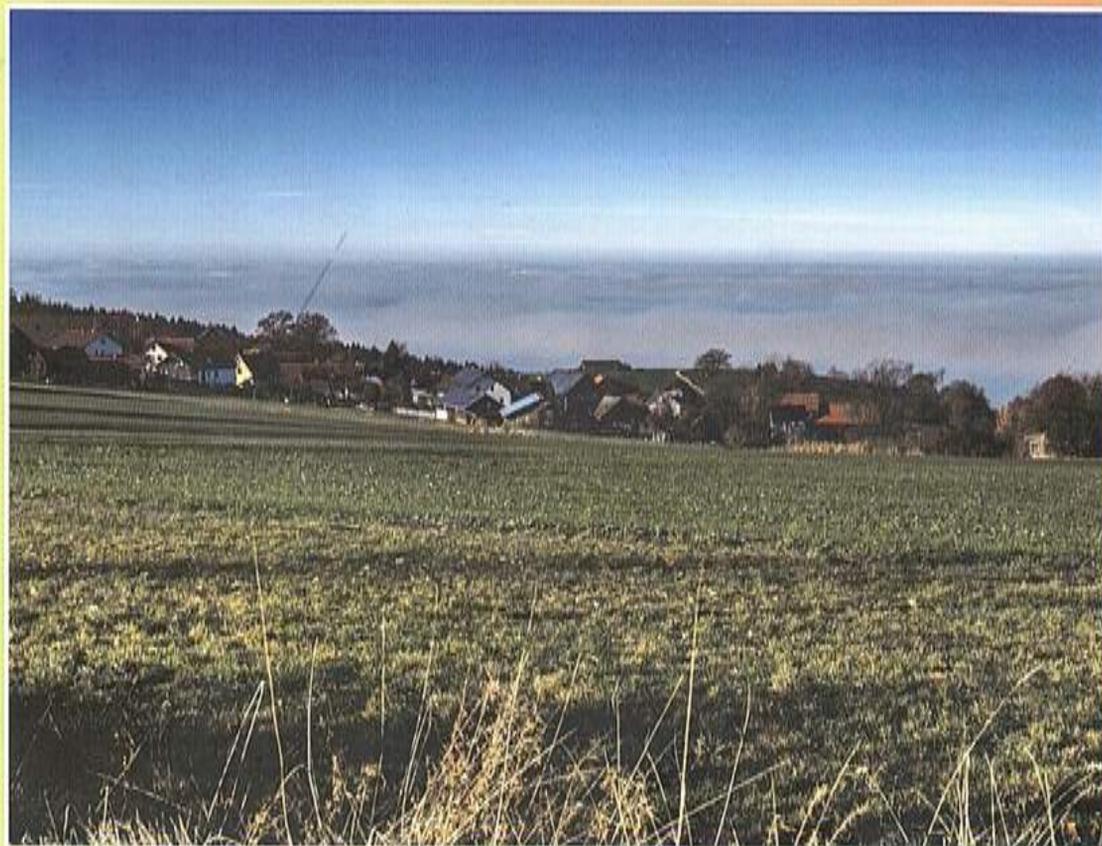
Ochsenkopf- *Blick*



39. Jahrgang

Oktober 2019

Nr. 3



Über den Wolken...

Ein strahlender Herbsttag bei Wülfersreuth; das westliche Vorland des Fichtelgebirges bleibt dagegen unter einer dicken Nebeldecke verborgen

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsverein
Bischofsgrün

HAAS

ENERGIEN
Bäder • Heizung • Solar

Wir erfüllen *Badträume*
und *Wohlfühlwärme.*

Traumbad: individuell & genau auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten – auch barrierefrei

Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert
aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung



Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | ☎ 0 92 76 / 22 33 25 | www.haas-energien.de



Gewinnsparen

- Sparen für Ihre Ziele und Wünsche
- Monatliche Chance auf attraktive Gewinne
- Helfen für einen guten Zweck



In der Region - für die Region!
Raiffeisenbank Gefrees eG

www.rb-gefrees.de

Inhalt

Heimatgeschichte

Kirchweihkrieg in Bischofsgrün	Helmut Paulus	Seite	4
--------------------------------	---------------	-------	---

Buchtipps

Naturwunder im Fichtelgebirge...	Horst Hedler	Seite	6
----------------------------------	--------------	-------	---

Aktuelles

Namen und Daten	Judas /Schreier	Seite	7
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	9
Das Projekt "Weißmain-Ochsenkopfsteig"...	Rainer Schreier	Seite	9
Ausschreibung Inselwanderwoche 2020	Rainer Schreier	Seite	10
Einladung Herbstvereinsabend	Rainer Schreier	Seite	10
FGV-Stammtisch / Bürgerfest	Holger Nerreter	Seite	11
Frauen-Power in der FGV-Ortsgruppe	Heidi Leisner	Seite	12

Unsere FGV-Senioren

Kaffefahrt nach Bärnau	Christiane Hopp	Seite	13
------------------------	-----------------	-------	----

Wandern / Wanderreisen

2. Bischofsgrüner Wandermarathon	Andreas Munder	Seite	14
Kurznachrichten zum Thema Wandern	Judas/ Nerreter	Seite	16
So schön war's im Sauerland	Eva Burger	Seite	18
Auf Hüttentour in den Dolomiten	Karl Schaller	Seite	21

Unsere Mitglieder:

Heidi Leisner	Harald Judas	Seite	24
---------------	--------------	-------	----

Titelbild: Manfred Sieber

Fotos Innenteil, H. Hedler, H. Nerreter, H. Judas, H. Leisner, M. Leeb, A. Munder, E. Burger, M. Sieber, M. Gawel

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). - Redaktionsteam: Eva Burger, Irmintraud Prießmann, Jörg Hüttner, Horst Hedler, Harald Judas, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik: Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün Rainer Schreier, 1. Vorsitzender, Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün, Telefon: 0 92 76/12 44
Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 750 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Druck: KB Medien GmbH+Co.KG Wunsiedel

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Sparkasse Bayreuth.:BIC: BYLADEM15BT IBAN: DE17 7735 0110 0000 8498 77

Raiffeisenbank Gefrees e.G. :BIC: GENODEF1GF5 IBAN: DE54 7736 3749 0000 3102 98

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

Kirchweihkrieg in Bischofsgrün

Von Helmut Paulus

„Wie im Krieg ist es in der Nacht vom 23. auf 24. September 1894 bei der Kirchweih in Bischofsgrün zugegangen“, so lautete der Pressebericht des Bayreuther Tagblattes zu diesem Fall vor dem Schwurgericht in Bayreuth am 18.06.1895. Helmut Paulus erinnerte im Siebenstern (Ausgabe 4/2012) an die Geschehnisse. Er schreibt: „Zwölf ledige junge Burschen aus Weißenhaid (4 Holzhauer, 4 Steinhauer, 1 Wirtssohn, 3 Bauernsöhne) saßen auf der Anklagebank und hatten sich wegen Landfriedensbruch und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten.“

Der „Krieg“ begann zwischen 7:00 Uhr und 8:00 Uhr abends in der Wirtschaft des Thomas Frosch in Bischofsgrün, wo von den Angeklagten nach deren missglückten Betrugsabsichten beim Bezahlen ihrer Zeche eine Schlägerei angezettelt wurde. Tische und Stühle wurden umgeworfen, Gläser und Teller, überhaupt alles was zerbrechlich war, zusammengeschlagen. Alle Wirtshausgäste - soweit sie nicht aus Weißenhaid stammten - wurden verprügelt und misshandelt. Nur mit Mühe konnten die herbeigerufene Gendarmerie und der Bischofsgrüner Bürgermeister, der Weber Johann Zapf, der Rauferei ein Ende bereiten.

Die erwähnten Betrugsversuche bestanden darin, dass die Weißenhaider Burschen nach Verabredung ihr Bier mit 20-Pfennigstücken bezahlten und danach behaupteten, die von ihnen gegebenen Geldstücke seien jeweils Zweimarkstücke gewesen. Diese Rauferei war nur das Vorspiel. Um 10:00 Uhr abends hatten sich - laut Pressebericht - auf dem Marktplatz von Bischofsgrün, auf welchem damals Stände aufgeschlagen waren, über ein Dutzend Weißenhaider Burschen zusammengerottet, um die Bischofsgrüner zu terrorisieren. Bis gegen 11:00 Uhr war der hierdurch entstandene Auflauf ein derartiger, dass die ganze Straße zwischen der



Bischofsgrüner Kerwaumzug in den 60er Jahren.
So friedlich ging es freilich nicht immer zu. Foto: Archiv Hans Ackermann

Frosch'schen Wirtschaft und der Kirche gesperrt war. Wer hat Kirchweih? Wir haben Kirchweih, Eure Kirchweih ist verreckt..., halte es über den Marktplatz. Um zu beweisen, dass man jetzt in Bischofsgrün Herr sei, wurden Marktbuden demoliert und jeder, der an der wütenden Rotte vorbeiging, wurde verprügelt. Nur die Flucht in benachbarte Häuser oder unter die Marktstände bot Sicherheit. Eine Anzahl Bischofsgrüner erlitten Körperverletzungen, dem Schreiner Friedrich Purrucker wurde sogar ein Stück

seines Zeigefingers abgebissen. Der Bierwirt Johann Kaiser und dessen Tochter Jette Kaiser konnten sich nur mit Mühe durch Schließen der Haustüre vor den anstürmenden Burschen retten. Der Jette Kaiser wurden Bluse und Kleid zerrissen.

Heimatgeschichte

Einige beherzte Männer aus Bischofsgrün unter Führung des Forstkandidaten F. Glaser ergriffen dann zwei der Randalierer und schafften sie in die Wirtschaft Kaiser. Die Festgenommenen sollten in der Wirtschaft von dem herbeigeholten Bürgermeister Johann Zapf verhört werden. Bei seiner Ankunft vor der Wirtschaft traf der Bürgermeister auf einen Haufen Weißenhaider Burschen. Als er die joh-lende Menge zur Ruhe verwies, wurde er derart verprügelt, dass er mehrmals zu Boden stürzte, nur sein Sohn konnte ihn den Misshandlungen der Raufbolde ent-reißen.

Bei diesen Ausschreitungen griff auch die edle Weiblichkeit von Weißenhaid mit ein, indem sie Prügel beischleppten und ihre Burschen zu erhöhter Tapferkeit anfeuerten. Von der Gendarmerie ist in dem ausführlichen Pressebericht nicht mehr die Rede - offenbar war sie zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht mehr imstande.



Zum Vergleich ein Kerwaumzug in den 1980er Jahren. Archiv H. Ackermann

Die gerichtlichen Voruntersuchungen erwiesen sich als besonders schwierig. Die Raufbolde, die aus dem ca. 2 Stunden von Bischofsgrün entfernten Weißenhaid stammten, waren den Bischofsgrünern meist unbekannt. Zudem spielten sich die fraglichen Exzesse hauptsächlich zwischen 11:00 Uhr und 12:00 Uhr nachts ab.

Vor Gericht gestanden die Angeklagten nichts ein und belasteten sich auch nicht gegenseitig. Die Beweisaufnahme gestaltete sich schwierig, da ein Teil der Zeugen ihre in der Voruntersuchung gemachten Aussagen nur noch in abgeschwächter Form aufrechterhielten oder ganz

zurückzogen. Die Verteidigung zog daraus den Schluss, dass seitens der Anklage der Schuldbeweis nicht erbracht worden sei und forderte für sämtliche Angeklagte Freispruch. Die zwölf Geschworenen schlossen sich der Auffassung der Verteidigung an und verneinten alle vom Gericht gestellten Schuldfragen. Die Angeklagten mussten daraufhin vom Schwurgericht freigesprochen werden.

Das Gerichtsurteil löste in Bischofsgrün Unmut und Unverständnis aus. Man konnte nicht verstehen, dass alle Weißenhaider Raufbolde so gänzlich ungeschoren davongekommen sind, das Urteil empfand man als ungerecht.

Auch der Vorsitzende des Schwurgerichtshofs, der die Verhandlung leitete, der kgl. Oberlandesgerichtsrat Stöckl, sah den Wahrspruch der Geschworenen als unrichtig und das Urteil als Fehlurteil an. In seinem Bericht zur beendeten Schwurgerichtsperiode an den Oberlandesgerichtspräsidenten in Bamberg führte er am 19.06.1895 zu diesem Fall aus:

Allein nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung konnte kein Zweifel darüber bestehen, dass ein Teil der Angeklagten sich eines Vergehens der Körperverletzung schuldig gemacht habe, trotzdem wurden auch die hierauf gestellten Fragen von den Geschworenen verneint.

Also: Ein von den Geschworenen herbeigeführtes „Fehlurteil“!

Frank Schröpfer: Naturwunder im Fichtelgebirge – Der Schatz vor unserer Haustür. Eigenverlag Frank Schröpfer, Partenstein, 2018. 285 Seiten, mit hunderten Farbfotos und Kartenausschnitten. Erhältlich beim Autor: frank@schroepfer-net.de. Preis: 29 € plus 4 € Versand.

Von Horst Hedler



Buchcover

Ganz anders als es der Titel vermuten lässt, ist das neue Buch alles andere als eine stolze Bestandsaufnahme einer heilen Natur vor unserer Haustür. Stattdessen stellt der Autor im 180-seitigen Hauptteil auf je einer Doppelseite für die verschiedenen Tiergruppen exemplarische Arten unserer Heimat vor, die zumeist in ihrem Bestand als besonders gefährdet gelten. Neben Foto(s) und Kurzbeschreibung finden sich Hinweise zu Vorkommen und Lebensraum, Lebensweise, Fortpflanzung, Merkmalen und Gefährdungsgrad sowie je ein Kartenausschnitt, der das Vorkommen der jeweiligen Art bezeichnet. Die Artencharakteristik wird durch den Gefährdungsstatus, die bisherige Bestandsentwicklung von 2000 bis 2012 und den aktuellen Trend abgerundet.

So konstatiert Frank Schröpfer etwa einen geradezu dramatischen Bestandsrückgang vieler Schmetterlingsarten. Die Gefährdung von Auerhuhn und Birkhuhn ist allgemein bekannt, aber dass selbst

Allerwelts-Tierarten wie Zauneidechse oder viele Marienkäferarten in ihrem Bestand bedenklich abnehmen, erschreckt doch sehr.

Das Buch informiert über das Potenzial des Fichtelgebirges als Rückzugsort für seltene Tiere und Pflanzen, über charakteristische „Zeigerarten“ und stellt die unterschiedlichen Lebensräume vor. Der Schlussteil stellt die für die Bestandsentwicklung etwa der Insekten und der Vögel überaus negativen Auswirkungen der intensivierten Landwirtschaft dar, beschreibt die bedenklichen Auswirkungen der modernen, profitorientierten forstwirtschaftlichen Nutzung auf die Tierwelt und den Boden und be-



Der Autor Frank Schröpfer

Der Buchtipp

klagt den hohen Nutzungsdruck auf die Gewässer.

Besonders erschreckend ist die auf offiziellen Daten beruhende und statistisch abgesicherte Erkenntnis, dass bisher jegliche konkreten Schutzziele verfehlt wurden, und dass zwischen ein Drittel und der Hälfte der meisten Tiergruppen akut vom Aussterben bedroht ist. Angesichts eines 80-prozentigen Rückgangs der Insekten-Biomasse innerhalb von wenigen Jahrzehnten beispielsweise müsste das Ziel des Bundesnaturschutzgesetzes, zum Schutz der Biodiversität einen Biotopverbund von 10 % der Landesfläche zu realisieren, mit dem allergrößten Nachdruck verfolgt werden. Und für genauso wichtig erachtet es der Autor, ein leidenschaftlicher Natur- und Umweltschützer und Naturfotograf, Lebensraum-Korridore zwischen „Biotop-Inseln“ zu schaffen, um durch Erhalt einer genetischen Vielfalt einzelner Arten deren lokalem Aussterben entgegenzuwirken. Denn eine vielfältige, intakte Tier- und Pflanzenwelt ist letztlich auch eine wesentliche Grundlage für das Überleben des Menschen. Deshalb ist es die Hauptforderung und der Hauptzweck des Buches, möglichst viel Fläche – in diesem Fall des Fichtelgebirges – vollständig aus der Nutzung herauszunehmen oder zumindest in eine extensive Bewirtschaftung umzuwandeln, sowie den Pestizideinsatz drastisch zu reduzieren.

Das Buch – bei aller Faktenfülle ein eindringliches Plädoyer für den Erhalt unserer Umwelt – lässt sich auch hervorragend als Nachschlagewerk nutzen und steht für Mitglieder unseres FGV-Ortsvereins in der regionalkundlichen Fachbibliothek des FGV-Archivs zur Verfügung.

Wir gratulieren recht herzlich!



Heidi Leisner und Annika Stöcker haben den Wanderführer-Lehrgang erfolgreich absolviert und dürfen sich nun „Zertifizierte Wander-, Natur- und Landschaftsführerinnen“ nennen.

Beide haben den Lehrgang der Heimat- und Wanderakademie Bayern vom 12. bis 21. Juli 2019 im Hotel Kaiseralm absolviert und sowohl die theoretische als auch die praktische Prüfung mit Bravour bestanden.

Wir freuen uns auf viele tolle geführte Wanderungen und über das bereits jetzt eingebrachte Engagement!

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- **Alexander Zeitler**, Neuwied
- **Christopher Häfner**, Bischofsgrün

Verstorben ist:



- **Anneliese Zapf**, Bischofsgrün, 95 Jahre, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft und Trägerin des Bronzenen Ehrenzeichens für besondere Verdienste. Sie war unser ältestes Vereinsmitglied und fast bis zuletzt bei vielen Veranstaltungen immer gerne dabei.

Der Mitgliederstand zum 30.09.2019 beträgt 655.

Wir gratulieren:

Zum 50. Geburtstag:

- **Daniela Pilz**, Bischofsgrün, am 12.12.2019. Sie übte über viele Jahre die Funktion der stellvertretenden Wanderwartin aus und betätigt sich als Wanderführerin in der Ortsgruppe.

Zum 60. Geburtstag:

- **Jutta Meisel**, Bischofsgrün, am 25.10.2019. Sie engagiert sich im Arbeitskreis „Chronik“, indem sie Texte aus alten Büchern und Schriften überträgt. Zudem betreut sie mit einer Reihe anderer Vereinsmitglieder unseren Walderlebnispfad.

Zum 80. Geburtstag:

- **Fritz Frosch**, Bischofsgrün, am 27.11.2019
- **Rosemarie Algner**, Berlin, am 05.12.2019

Zum 85. Geburtstag:

- **Katharina Wendel**, Bischofsgrün, am 03.11.2019
- **Martin Walter**, Bischofsgrün, am 06.12.2019

Allen unseren Jubilaren wünschen wir auch weiterhin viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen!

TERMINKALENDER

Wann ?	Was ?	Wo?
13.10.2019	Wanderung zur „Glasschleif“	13:00 Uhr Schule
27.10.2019	Familientour/Ausflug s. Plakate und Presse	
02.11.2019	Herbstvereinsabend (s. ges. Einladung)	19:00 Uhr GH Wiesengrund
03.11.2019	Saison-Abschlusswanderung	13:00 Uhr Schule

Das Projekt „Weißmain-Ochsenkopf-Steig“ nimmt Fahrt auf

Im Frühjahr dieses Jahres wurde in der Vorstandschaft der Beschluss gefasst, nach dem „Bischofsgrüner Panoramaweg“ - einen weiteren zertifizierten Qualitätswanderweg anzulegen. Er soll, nach etwas längeren Diskussionen mit einigen weiteren Vorschlägen zur Namensgebung, nunmehr „Weißmain-Ochsenkopf-Steig“ genannt werden. Der Weg beginnt, ebenso wie unser Panoramaweg, am Kletterpark, unterhalb der Sprungschanze. Er führt dann weiter am jungen Weißen Main entlang nach Karches. Weiter über den Goetheweg hinauf zum Weißmainfelsen. Danach geht es über die Weißmainquelle hinauf zum Ochsenkopf, vorbei am Wahrzeichen, Schneeloch und Reißingerbrunnen, hinunter zum Vogelherdplatz bis zur Villa Helene. Der aus unserer Sicht reizvolle, interessante und sehr abwechslungsreiche Verlauf biegt dann dort in den „Fränkischen Gebirgsweg“ ein und erreicht am Hügelfelsen einen weiteren landschaftlichen Höhepunkt für den Wanderer. Weiter unter der Schanzenanlage und dem Kletterpark hindurch, endet dieser Weg nach spannenden rd. 11 km.

Die Gesamtkosten belaufen sich nach unseren Berechnungen auf ca. 12.000,- € (!!!). Zwischenzeitlich liegt uns auch der Förderbescheid vor. Wir können dabei mit einer immerhin 75%igen Förderung rechnen. Die restlichen Kosten übernimmt der Verein bzw. werden durch eine großzügige Spende der Bürgerinitiative Bischofsgrün mitgetragen.

Sofern das Wetter im Spätherbst mitspielt, soll die praktische Umsetzung noch in diesem Jahr beginnen. Die Zertifizierung soll dann - wie schon beim „Bischofsgrüner Panoramaweg“-anlässlich der „TourNatur 2020“ Anfang September 2020 in Düsseldorf erfolgen.

Einladung zum Herbstvereinsabend am 2. November 2019

Unser alljährlicher Herbstvereinsabend findet am 2. November um **19:00 Uhr im Gasthof „Wiesengrund“** statt. Traditionsgemäß gibt es im Rahmen dieser Veranstaltungen einen kurzen Rückblick des Vorsitzenden auf das zu Ende gehende Vereinsjahr und gleichzeitig einen Ausblick auf die Planungen des nächsten Jahres. Im Mittelpunkt aber stehen die persönlichen Gespräche unter den Wander- und Heimatfreunden in unserem Verein bei gutem Essen und feinen Getränken. Weiterhin erfahren verdiente FGV-ler wieder die eine oder andere kleine Ehrung.

Speziell für unsere älteren oder auch gehbehinderten Vereinsmitglieder bieten wir auch diesmal wieder gerne einen Fahrdienst (Hol- und Bringdienst innerhalb von Bischofsgrün ab zu Hause) an. Wer dieses in Anspruch nehmen möchte, der sollte sich einige Tage vorher bei unserem Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 1244) kurz telefonisch melden. Der Vereinsführung ist wichtig, dass an dem Ehrenabend des FGV Bischofsgrün gerade auch unsere älteren Mitglieder teilhaben können.

Inselwanderwoche 2020 auf Kreta

Im nächsten Jahr soll wieder eine unserer beliebten Inselwanderwochen stattfinden. Von **Freitag, 29. Mai bis Samstag, 6. Juni 2020** wird dann wieder einmal die malerische griechische Insel Kreta das Ziel sein. Das Quartier werden wir in einer kleinen Pension im Küstenort Mochlos beziehen. Die Organisation vor Ort übernimmt unser griechischer Wanderfreund Jannis Alexandridis. Geplant sind tägliche Wanderungen im Umfang von ca. 4 - 5 Stunden reine Wanderzeit. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 1.250,00 € pro Person und beinhalten den Flug, die Übernachtungskosten mit Halbpension, Kosten für Wanderführer und sämtliche Transferfahrten mit einem Bus auf der Insel.

Die Reise ist auf maximal 15 Teilnehmer begrenzt. Entscheidend ist dabei der Eingang der Anmeldungen! **Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2019.**

Nähere Auskünfte bei unserem 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel.09276/1244).

Vandalismusschaden konnte aufgeklärt werden

Dank aufmerksamer Zeugen konnte der Vandalismusschaden vom 1. Juni dieses Jahres aufgeklärt werden. Damals wurden eine Reihe von Wegweisern sowie Markierungszeichen im Bereich zwischen Glasermühle und Schweinsbach stark beschädigt bzw. abgerissen. Der Verursacher zeigte sich reuig und hat den finanziellen Schaden zwischenzeitlich beglichen. Weiterhin hat er sich selbst angeboten, bei entsprechenden Einsätzen bzw. Arbeiten des Vereins entsprechende „Wiedergutmachungsstunden“ abzuleisten.

Dritter Stammtisch der Ortsgruppe

Von Holger Nerreter



Am 20. August durfte unsere Ortsgruppe die Vereinsmitglieder wieder zum Stammtisch einladen. Im Gasthof Wiesengrund konnten wir auch dieses Mal, trotz Urlaubszeit, über 20 Vereinsfreundinnen und Vereinsfreunde begrüßen. Besonders erfreut waren die Anwesenden über den erneuten Besuch des Stammtisches durch unser Ehrenmitglied Helmut Heidenreich,

der es sich auch diesmal nicht hat nehmen lassen, einige Stunden im Kreise der FGV-ler zu verbringen.

Der offizielle Teil wurde, wie auch die letzten Male schon, bewusst kurzgehalten. Vorsitzender Rainer Schreier informierte in kompakter Form über Neuigkeiten aus der Ortsgruppe und des Hauptvereins. Im Anschluss konnten die Vereinsfreunde den Abend bei kühlen Getränken und schmackhaften Speisen ausklingen lassen. Geplant ist, nach Ende der Wandersaison noch einmal einen Stammtisch der Ortsgruppe Bischofsgrün stattfinden zu lassen.

Bürgerfest - Umzug der Vereine

Von Holger Nerreter

Traditionell hat sich unsere Ortsgruppe des Fichtelgebirgsvereins am Umzug der Vereine im Rahmen des Bischofsgrüner Bürgerfestes beteiligt. Gut 20 Vereinsfreunde / innen haben dabei die Farben des FGV hochgehalten. In diesem Jahr hat uns Familie Schreier einen Leiterwagen zur Verfügung gestellt, der durch unser Vereinsmitglied Marcus Greiner sehr ansprechend dekoriert wurde und beim Umzug einen entsprechenden Blickfang darstellte.

Auch in diesem Jahr haben die Helfer / innen des Fichtelgebirgsvereins gerade am Sonntag in zahlreichen Verpflegungsständen aktiven Dienst geleistet und waren an der Teilnahme am Festumzug dadurch verhindert. Insofern kann die Teilnehmerzahl 2019 durchaus als zufriedenstellend angesehen werden – nächstes Jahr wollen wir das natürlich noch steigern.



Frauen-Power in der FGV-Ortsgruppe Bischofsgrün

Von Heidi Leisner

Das Gründungstreffen der FGV Frauengruppe fand im April dieses Jahres statt. Die Anzahl der Teilnehmerinnen war bei diesem Treffen schon ausgezeichnet, über 20 Damen nahmen teil.

Bereits am ersten Termin wurde die Nordic-Walking-Gruppe ins Leben gerufen, die sich seitdem zu regelmäßigen „Walks“ um Bischofsgrün trifft, unter der Leitung von Inge Hessendenz. Die Beteiligung hierbei ist sehr rege und hat sich als fester Bestandteil der Frauengruppe etabliert.

Weiterer Höhepunkt war eine Kräuterwanderung im Juli mit der Kräuterpädagogin Frieda Frosch. Dabei wurden auf einer kleinen Wanderung durch Wiese und Garten verschiedene Kräuter erklärt. Anschließend gab es leckeren Brotaufstrich und dazu ein erfrischendes Kräutergetränk.



Mitte September war die Frauengruppe unterwegs zu einer Stadtführung in Bayreuth mit dem Gästeführer und Stadtrat Stephan Müller. Wir haben allerlei aufschlussreiche Geschichten aus dem aktuellen Leben und der Vergangenheit von Bayreuth gehört, in einer lockeren und geselligen Runde.

Ebenfalls etabliert hat sich ein monatliches Treffen der Frauengruppe zum Gedankenaustausch über mögliche Projekte, Nachwuchsarbeit und einem Generationentreffen.

Wer gerne dabei sein möchte, das nächste Treffen findet statt am **29.10.2019 um 19:00 Uhr**. Weitere Infos über Heidi Leisner (01766 1089440).

Senioren-Kaffeefahrt am 07. September 2019 nach Bärnau

Von Christiane Hopp

Die diesjährige Kaffee- oder Halbtagesfahrt führte uns nach **Bärnau** in die Oberpfalz, direkt an die tschechische Grenze. Während der Hinfahrt über teils Bundesstraße, teils Autobahn, begleitete uns ein bedeckter Himmel mit Regen, sowie einigen Umleitungen, und wir kamen an unserem ersten Ziel, dem **Deutschen Knopfmuseum** an. Nach einem Einführungsvortrag und Film bestaunten alle die herrlichen Exponate. Ein Paar (Mann und Frau) im Kleid und Anzug, benäht mit 20.000 goldglänzenden Knöpfen und der kleinste und größte Knopf begeisterten alle. Anschließend führen wir mit unserem Bus zum **Geschichtspark-Archäologisches Freilandmuseum** bzw. vor der Besichtigung in das **Museumslokal BrotundZeit** und nahmen unseren Kuchen und Kaffee ein. Es folgte dann ein Rundgang durch den Geschichtspark mit etwa 30 rekonstruierten Gebäuden aus dem Mittelalter. Hier trafen wir auch Kinder und Erwachsene in damaliger Kleidung an, die uns zeigten, wie damals der Alltag



gemeistert wurde. Das ganze Dorf wird nur von Ehrenamtlichen in ihrer Freizeit betreut und in Stand gehalten. Dem zollten wir große Hochachtung! Während dieses Rundganges hatte Petrus mit uns ein Einsehen und es blieb die ganze Zeit über trocken. Die Stunden vergingen wie im Fluge und wir traten den Heimweg nach Bischofsgrün an. In Wunsiedel-Schönbrunn gab es noch eine Abendbrotzeit im „**Bräustüberl**“ und gestärkt kamen wir gesund und

glücklich mit dem Erlebten zu Hause an! Es wurde versprochen, dass im nächsten Jahr wieder etwas Interessantes angeboten wird.



2. Bischofsgrüner Wandermarathon am 29.06.2019

Von Andreas Munder

Der Bischofsgrüner Wandermarathon feierte im letzten Jahr Premiere. Der große Erfolg war für den örtlichen Fichtelgebirgsverein Anlass, diese anspruchsvolle Wanderform auch in diesem Jahr fortzusetzen. So konnte Hauptorganisator Karl Schaller am Samstagmorgen 33 hochmotivierte Wanderer begrüßen. Neben Bischofsgrünern hatten sich wieder Wanderfreunde aus den Nachbargemeinden, aus Bayreuth und selbst aus Nürnberg eingefunden. Neuerungen gab es auch: Das Marschgepäck wurde zur Freude der Mitwanderer deutlich reduziert. In diesem Jahr wurden vier Verpflegungsstationen inklusive einem Frühstück angeboten, finanziert über ein Teilnehmerentgelt. Darin auch enthalten: Die Verköstigung im Waldsteinhaus wie auch die individuellen Heimtransporte für die Teilnehmer, die aufgrund der hohen Temperaturen oder aus terminlichen Gründen nicht bis zum Schluss mitlaufen konnten.

Nach dem gemeinsamen Gruppenbild ging es pünktlich um 6 Uhr dann auch schon los. Am neu entstehenden BLSV Sportcamp Nordbayern vorbei führte der Weg zunächst Richtung Fleckl. Kurz nach der Skipistenüberquerung folgte schon ein erstes Wanderhighlight: Entlang am malerischen Bocksgraben Richtung Neubau.

Beim Fuchsbrunnen führte die Route hinauf bis zur Naabquelle und anschließend über den Grenzweg wieder hinab zum Seehausparkplatz. Dem folgte der erste straffe Anstieg zum Seehaus. Mehr als begeistert waren die Teilnehmer, als sie sahen, was sie dort beim Eintreffen gegen 10:00 Uhr erwartete. Ein köstlich vorbereitetes Frühstück mit frischem Kaffee, belegten Brötchen, Brezeln und so



Wandern

manchem mehr. Judith Schaller und das FGV-Verpflegungsteam hatten Großartiges geleistet. Der Vorsitzende Rainer Schreier sparte dann auch bei seiner Begrüßung nicht mit Lob an die Adresse der Organisatoren.

Bestens gestärkt ging es auf die zweite Etappe auf dem Höhenweg in Richtung Waldstein. Vorbei am Nusshardt (972m), die herrliche Aussicht inklusive, ging es geradewegs zur höchsten Erhebung Frankens - dem Schneeberggipfel (1.051m). Von nun an ging es so richtig bergab bis zum Rudolfsattel, der Abzweigung hin zu den Drei Brüdern. Hier absolvierte gerade die Bergwacht eine Kletterausbildung mit zahlreicher Bischofsgrüner Beteiligung. Beim nächsten Stopp Rudolfstein (866m) folgt eine kurze Rast. Möglichkeit auch hier den herrlichen Rundumblick zu genießen. Erfrischungsgetränke gab es dann kurz vor dem Ortseingang von Weißenstadt. Dies tat gut, denn so langsam erreichten die Temperaturen die 30 Grad. So mancher hätte sich wohl eine kleine Abkühlung im Weißenstädter See gewünscht, den wir im Anschluss auf dem östlichen Uferweg umrundeten. Vorbei am belebten Campingplatz folgte der längere Aufstieg zum Waldstein (877m), den wir um ca. 15:00 Uhr erreichten. Einkehr war angesagt. Endlich sitzen, Zeit auch zum Kleidung wechseln. Nach einer guten Stunde der Aufbruch zur Schlussetappe, auf schönem Wanderweg führend vorbei am Bärenfang und Sendemast zunächst in Richtung Kornbach. Am gegenüberliegenden Ortseingang dann die nächste Überraschung: Ein „mobiles“ Buffet mit köstlichem Kuchenbacken von Manuela Wedehase- war angerichtet, dazu Kaffee und Erfrischungsgetränke. Liebe Manuela und Judith- das habt ihr toll arrangiert.

Die letzten sechs Schlusskilometer bis nach Schweinsbach führten durch die Gefresser Steinbrüche, vorbei an Gottmannsberg und Schamlesberg zur abschließenden, gemütlichen Einkehr im Waldgasthof Schweinsbach.

Eine überaus sorgfältig geplante und durchgeführte Tour fand dort ihren Ausklang. Sie hat zwar von den Wanderern viel abverlangt, insbesondere aufgrund der hohen Temperaturen. Doch war das Wandertempo angepasst, es gab viel Kurzweil und Sehenswertes unterwegs. Vor allem sorgten die Erfrischungsstationen unseres "Versorgungsteams" stets für ein Auftanken der „Körperakkus“. Michael Leeb hatte wieder genau festgehalten: 43.601 zurückgelegte Meter, 1.174 Höhenmeter, Verbrauch: 3.480 Kalorien. Wenn das nichts ist! Besonderer Respekt gilt dabei unseren beiden ältesten Teilnehmern Helmut Leuthold und Karl Hils.

Marathonwanderer unterwegs; links im Bild Karl Schaller, der Leiter und Ideengeber der Tour.



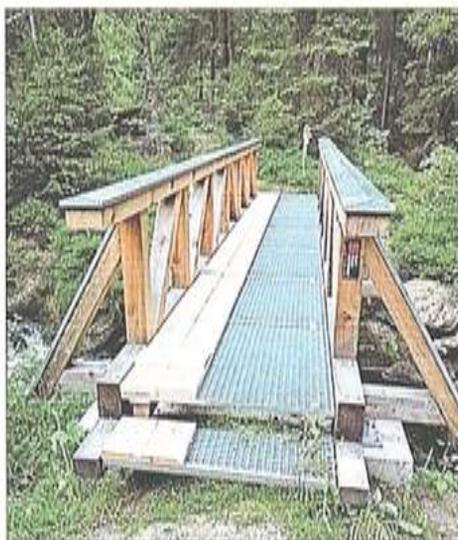
Weitere Etappe auf dem Frankenweg



Am 15. September erwanderten insgesamt 31 (!) Teilnehmer bei traumhaftem Wetter die nächste Etappe auf dem Frankenweg. Diese führte auf insgesamt 22 km bei nahezu 600 Höhenmetern in Auf- und Abstieg von Lindenberg über den Göräuer Anger und die Burgruine Niesten hinab nach Weismain. Nach einem Anstieg von ca. 220 m am Stück ging es nach einer kurzen Zwischenrast am Gasthaus „Steinerne Hochzeit“ nach Isling in das dortige Gasthaus. Hier fand diese tolle und erlebnisreiche Tour ihren Abschluss.

Hundebesitzer im Blick

Unser Wegeteam denkt auch an Details. Vor kurzem wurden die beiden neuen Mainbrücken am Naturpfad mit Hundelaufbrettern versehen. Auf mehrfache Hinweise von Hundehaltern, dass die Gitterroste zum Teil für Hunde nicht begehbar sind, wurde die Maßnahme vom Wegeteam des FGV Bischofsgrün prompt umgesetzt. „Wir hoffen, mit starken Brettern aus Lärchenholz und einer stabilen Befestigung eine zufriedenstellende Lösung für Wanderer und Spaziergänger mit Hunden geschaffen zu haben“, teilt Wegewart Michael Leeb mit.



Erfolgreiche Mittwochswanderungen

Hervorragende Teilnehmerzahlen können unsere Gäste-Mittwochswanderungen 2019 aufweisen.

Bereits im April sind wir in die Saison der gemeinsamen Gäste-Mittwochswanderungen der Touristinformation und des Fichtelgebirgsvereins gestartet. Hierbei sei auch daran erinnert, dass in einer schnellen effizienten Vorbereitungssitzung im März erfreulicherweise alle Mittwochswanderungen von April bis Ende Oktober (Anzahl 28) in gut 30 Minuten durch unsere Wanderführerinnen und Wanderführer besetzt waren – einfach spitze.

Ohne eine exakte Auswertung zum jetzigen Zeitpunkt (diese erfolgt in der Wanderstatistik Ende des Jahres) kann man jedoch bereits sagen, dass die Teilnahme an den angebotenen Touren sowohl von Urlaubern als auch von Einheimischen bisher ganz hervorragend war. Bei mehreren Wanderungen konnten wir über 20 Teilnehmer (in der Spitze bisher 27!) begrüßen, bis auf wenige Ausnahmen (wetterbedingt) lag die Beteiligung im zweistelligen Bereich. Lediglich eine einzige Tour musste aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl ausfallen.

Dies hat, neben dem fast durchgängig passenden Wanderwetter, sicher auch mit der gesunden Mischung zwischen erfahrenen und jungen Wanderführern (davon eine Premiere) und auch den abwechslungsreichen Wegeführungen und Inhalten der Wanderungen zu tun.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Wanderführerinnen und Wanderführer, die sich ehrenamtlich wochentags (Mittwoch) zur Verfügung stellen und unsere Heimat den Mitwanderern näherbringen!



mit der Gästetour unterwegs...



Die Wandertags-plakette war diesmal ein Wandertagsbecher

So schön war's im Sauerland!

Fahrt zum 119. Deutschen Wandertag

Von Eva Burger

Für zehn FGV-ler ging es diesen Sommer auf eine fünftägige Fahrt zum 119. Deutschen Wandertag, der vom 03. – 08. Juli 2019 von den Städten Winterberg und Schmallenberg im Sauerland als „Treffen der Generationen“ ausgetragen wurde.

Unsere beiden Organisatoren Holger Nerreter und Rainer Stöcker wählten mit der Domschänke in Eslohe nicht nur ein exzellentes Hotel aus, sondern führten uns auch auf eigens vorbereiteten, abwechslungsreichen Touren über die sauerländischen Wanderwege und organisierten mehrere Besuche bei Veranstaltungen des offiziellen Rahmenprogramms.

So erlebten wir direkt nach unserer Ankunft in Winterberg den Einzug der Wandertags-Wimpel-Gruppe, die sich vom Austragungsort des vorjährigen Deutschen Wandertages, der Region Lippe-Detmold im Teutoburger Wald, in mehreren Tagesetappen zu Fuß auf den Weg begeben hatte. Anschließend bezogen wir unsere Hotelzimmer in Eslohe, bevor wir den Abend ein erstes Mal im Hotelrestaurant ausklingen ließen.

Am zweiten Tag stand die erste Wanderung auf dem Programm: Die Tour durch das Sorpetal führte uns zunächst auf die Anhöhe mit wunderbaren Ausblicken, Gipfelkreuz und Sehenswürdigkeiten wie dem Hundegrab (wie der Name bereits vermuten lässt, handelt es sich dabei um die Ruhestätte des geliebten tierischen Begleiters eines Försters) und dem sogenannten „Großen Bildchen“, einem Heiligenbild, welches vom Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) instandgehalten wird. Diese Verbindung ist durch mehrere Steine in unmittelbarer Nähe, in denen sich eine große Zahl der Abteilungen des Vereins verewigt



Diesen verträumten Blick auf eine Ortschaft im Sorpetal durften wir unterwegs genießen

Wanderreisen

haben, gut sichtbar. Der Rückweg eröffnete uns Aussichten auf die beschaulichen Ortschaften im Tal, deren Bild wie so oft im Hochsauerland durch Fachwerk und Schiefer geprägt wird. Nach einer gemütlichen Einkehr zu Kaffee und Waffeln verbrachten wir den Abend wieder in Eslohe.

Den Kahlen Asten zu erwandern, das hatten wir uns ebenfalls als Tour vorgenommen. Mit knapp 842 m ist der Kahle Asten zwar nicht der höchste Berg im Sauerland, besticht jedoch einerseits durch eine als Naturschutzgebiet ausgewiesene Heidefläche am und um den Gipfel, andererseits auch durch die Erschließung in Form von Aussichtsturm, Hotel und Gaststätte sowie Anbindung ans Straßennetz, sodass der Gipfel auch mit dem Auto oder Linienbus erreicht werden kann. Eine willkommene Überraschung unterwegs bereitete uns auch eine Gruppe des SGVs, die direkt am Weg Kaffee und Kuchen, aber auch alkoholische Getränke verkauften.

Diese Wanderung ließen wir in der Innenstadt von Schmallenberg aus-



Im Gipfelbereich des Kahlen Astens entspringt auch der Fluss Lenne

klingen, wo einige Läden zu einem kleinen Stadtbummel und zahlreiche Einkehrmöglichkeiten zum Verweilen einladen.

Am dortigen Festplatz präsentierte sich auch die Erlebnisregion Edersee mit der Stadt Bad Wildungen als Austragungsort des Deutschen Wandertages im Jahr 2020, wo neben Heilquellen auch von Buchen geprägte Natur und das Schneewittchendorf Bergfreiheit auf Besuch warten.

Nachdem auch dieser Tag in der Hotelgastronomie beendet worden war, ging es am nächsten Vormittag abermals nach Schmallenberg, denn dort hatten wir die ehrenvolle Aufgabe, gemeinsam mit ein paar anderen Mit-

Wanderreisen

gliedern den Fichtelgebirgsverein beim Festumzug zu vertreten. Die 45 teilnehmenden Gruppen zogen unter der Begleitung von elf Musikkapellen von einer Anhöhe außerhalb der Stadt in die Schmallenberger Innenstadt und machten so etwa (nach Berichten von Radio Sauerland) ca. 11.000 Zuschauer auf ihre Vereine und Regionen aufmerksam.

Lobend erwähnt werden soll an dieser Stelle auch einmal die hervorragende Organisation der Gastgeber mit den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, die für Fragen bereitstanden, aber auch mit der guten Beschilderung und der schnellen Versorgung der verschiedenen menschlichen Bedürfnisse.

Unser letzter Tag im Sauerland war auch der letzte Tag des Deutschen Wandertages, weshalb wir uns nach einem kurzen Fußweg bei eisigen Temperaturen auf dem Gipfel des Kahlen Astens zur Abschlussveranstaltung einfanden. Auf mehrere Grußworte folgte die Übergabe des Wanderwimpels an die Wanderer des Sauerlandes, bevor wir bei der Aufrufung der 58 Mitgliedsvereine im Deutschen Wanderverband durch möglichst lautes Schreien einmal mehr für „unseren“ FGV einstanden. Aufgrund des ungemütlichen Wetters fand der „deutsche Wandertag“ ein relativ schnelles Ende, sodass wir schon um die Mittagszeit den Rückweg zu den Autos und die Rückfahrt ins Fichtelgebirge antraten.

Die Zeit im Sauerland bestand für uns aus erlebnisreichen Tagen in schöner Natur und bei bestens organisierten Veranstaltungen – hoffen wir, dass der FGV auch nächstes Jahr in der Erlebnisregion Edersee vor Ort sein kann!



Die bunt gemischte FGV-Gruppe formierte sich vor dem Festzug für ein Erinnerungsbild

Auf Hüttentour in den Dolomiten

Fortsetzung der Wanderung auf dem "Dolomiten-Höhenweg 1"

Von Karl Schaller

Vom 29.8.-1.9.2019 veranstaltete der FGV-Bischofsgrün unter Leitung von Manfred Sieber eine Hüttenwanderung in den Dolomiten. Die in Fahrgemeinschaften angereisten 21 Teilnehmer trafen sich an der „Capanna Alpina“ bei Armentarola/ St.Kassian. Es erfolgte dann der Aufstieg (ca. 1000 Höhenmeter) über die „Scotonihütte“ zur „Lagazuoihütte“ (1.Übernachtung). Am 2.Tag Abstieg zum Falzaregopass, weiter zum „Rifugio Averlau“. Wer wollte, stieg noch auf zur „Nuvolauhütte“, dann trafen sich alle wieder an der „Scoiattolihütte“ (2.Übernachtung) direkt vor den Cinque Torri (übersetzt: Fünf Türme). Am 3.Tag Abstieg zur Giau-Passstraße, nach erneutem Aufstieg wurde die Croda da Lago-Berggruppe umwandert, um schließlich unsere 3. Übernachtungshütte (das „Rifugio Croda da Lago“) zu erreichen. Am 4.Tag wanderten wir weiter Richtung Cortina d'Ampezzo zur „Pezzie-du-Paru“-Hütte. Von dort brachten uns Kleinbusse zurück zu unseren Autos. Während unserer Wandertage legten wir insgesamt ca. 44 km mit ca. 2630 Höhenmetern im Aufstieg und ca. 2760 Hm im Abstieg zurück. Unsere Route folgte dabei weitgehend dem Dolomiten-Höhenweg 1, auf dem wir schon im letzten Jahr unterwegs gewesen waren.



Welch eine Hüttenposition!

Lagazuoihütte in der Morgendämmerung vor dem Zackenkamm der Croda da Lago, der Lastoni di Formin, der Nuvolao-gruppe und dem gewaltigen Monte Pelmo im Hintergrund

Beim Aufstieg zur Lagazuoi-Hütte stießen wir immer wieder auf Reste von Stellungen aus dem 1. Weltkrieg, wo die Front zwischen Italien und Österreich verlief und man kann nur erahnen, welcher Wahnsinn sich hier (insbesondere auch im Winter) abspielte, da die „Alpenfront“ bis in Höhen von weit über 3000 m verlief. Auf der modernen Hütte angekommen, erlebten wir in 2752 m einen unwahrscheinlich beeindruckenden Abend mit tollen Ausblicken zu den umliegenden Bergen und ständig wechselnden Lichtverhältnissen und bizarren Wolkenbildern, die uns auch an den nächsten Tagen begleiteten. Am nächsten Morgen mit einem Blick vom Bett aus auf die Marmolada (= höchster Gipfel der Dolomiten mit 3343 m) aufzuwachen, erleben „Flachlandtiroler“ sicher nicht oft.

Bergwandern



An der Sciattolihütte, im Hintergrund das Lagazuoi massiv, wo die Gruppe die erste Nacht verbrachte (Pfeilmarkierung)

Der zweite Wandertag war wieder eine stramme Tour. Nach dem letzten Aufstieg an diesem Tag erwarteten uns auf der Nuvolau-Hütte Country-Musik und ein uriger Hüttenwirt. Unsere Übernachtungshütte, die Sciattolihütte, bot erneut einen grandiosen Ausblick auf die umliegenden Berge und lag direkt vor den Cinque Torri, wo wir auch Kletterer am höchsten der 5 Türme beobachten konnten und in Vorbereitung auf den (von dem einen oder anderen) ersehnten Schlaf Schäfchen zählen konnten. Auch hatten hier einige Teilnehmer das Glück, von ihrem Bett aus direkt auf die berühmten Felsstürme schauen zu können.

Am dritten Tag erfolgte zunächst wieder der obligatorische Abstieg, bevor uns der Weg an den Fuß der Croda da Lago Berggruppe führte, die wir nahezu umrundeten. Bei einem aufziehenden Gewitter am beeindruckenden Massiv des Monte Pelmo und sichtbarem Regen vor und rechts von uns, versuchten wir etwas abzukürzen, mussten allerdings den recht steilen Abstieg über ein Schuttfeld zum eigentlichen und deutlich bequemeren Weg im „Stone-Skiing“-Stil überwinden. Doch wir hatten ausgesprochenes Glück mit dem Wetter (wie übrigens auf der gesamten Tour) und erreichten trocken unser Tagesziel, konnten dann sogar noch auf der Terrasse sitzen und einen wohlthuenden Glühwein, ein Birra Grande oder andere Köstlichkeiten genießen. Auch diese Hütte hatte eine traumhafte Lage neben einem kleinen See: Auf der



Faszination Höhenwegwandern

Bergwandern

einen Seite ragten fast senkrechte, mehrere hundert Meter hohe Felswände auf, auf der anderen hatte man einen tollen Ausblick auf so berühmte Berge wie die Cristallo- und Sorapisgruppe, den Antelao und von weiter hinten grüßten die Drei Zinnen.

Die Verpflegung auf allen Hütten darf durchwegs als hervorragend bezeichnet werden, die beiden ersten Hütten waren auch von den sanitären Anlagen her für Hüttenverhältnisse weit überdurchschnittlich komfortabel, in der 3. Hütte kam echtes „Hüttenfeeling“ auf. Wir waren 15 Personen in einem Raum und bereits weniger als 30 Sekunden nach Löschen des Lichts begannen erste noch recht verhaltene Schnarchgeräusche, die sich aber in kurzer Zeit massiv steigerten und dann in unglaublichen Variationen auftraten. Auch waren die Stockbetten etwas wackelig und beim nächtlichen Drehen des „Unterschläfers“ hatte man im oberen Bett Angst, die ganze Konstruktion könnte kippen. Eine Besonderheit war auch am Abend zu vermelden: Dem ersten „Bezahlwilligen“ wurde von der Hüttenwirtin die Gesamtrechnung der ganzen Gruppe inkl. Übernachtungsgebühren in die Hand gedrückt mit der Bemerkung, sie habe jetzt keine Zeit, 21 Leute einzeln abzukassieren und der Bitte, das Abrechnen möge doch die Gruppe für sie übernehmen. Unsere Wanderfreundin Elke Böttger, (Kassenverwalterin des WSV-Warmensteinach) nahm sich der Sache an und regelte diese Situation souverän!

Am nächsten Morgen konnten wir noch einige Esel auf der nahen Weide beobachten, die laut schrien und ausgelassen umhersprangen, so als ob sie uns zeigen wollten, wie gut es ihnen hier oben gefiel. Für uns hieß es nun Abschied zu nehmen von einer wunderbaren Bergwelt und einer erhabenen Landschaft. Wir umrundeten noch vor dem Abstieg Richtung Cortina d'Ampezzo in fast andächtiger Stille den kleinen See neben der Croda da Lago-Hütte, dankbar für die imposanten Eindrücke der letzten Tage und dankbar dafür, in einer so gut harmonisierenden Gruppe dabei sein zu dürfen.

Besonders erfreulich war, dass diesmal auch einige jüngere Wanderfreundinnen dabei waren, denen trotz der körperlichen Strapazen einer solchen Tour das



Das Tal von Cortina ist in Sichtweite, da kann man gut lachen

Ganze auch sichtlich Spaß machte. Auf die Frage, wie es ihr gefallen habe, antwortete die jüngste Teilnehmerin: „**Schee woars!**“. Ich glaube, das können alle Teilnehmer bestätigen und dem ist auch nichts weiter hinzuzufügen.

Besonderer Dank gilt wieder unserem Wanderführer Manfred Sieber für eine hervorragend vorbereitete und durchgeführte Hütten-tour.

Name:
Leisner

Vorname:
Heidi

Alter:
55 Jahre

Beruf:
**Trauerberaterin /
Mental-Coach**

Mitglied im FGV seit:
2018

Tätigkeit in der FGV-OG Bischofsgrün:
Stellvertretende Wanderwartin



Wir stellen vor: **Stv. Wanderwartin Heidi Leisner**

Mitten in der Wahlperiode hat sich die Notwendigkeit ergeben, den Posten des stellvertretenden Wanderwarts neu zu besetzen. Die Wahl fiel auf Heidi Leisner. In der Ortsgruppe des FGV eine echte Newcomerin.

Heidi, man darf Dich sicher sogar noch als Neubürgerin bezeichnen. Für alle, die Dich nicht näher kennen, vielleicht zunächst einige Worte zu Deiner Person?

Heidi Leisner: Ich bin 55 Jahre jung und Mutter von vier erwachsenen Kindern. Lange Zeit war ich bei einem großen deutschen Konzern beschäftigt, von dem ich mich aber im Jahr 2018 verabschiedet habe. In dieser Zeit war ich tätig im Raum Mittelfranken, München und Hamburg. Anschließend hat es mich nach Bischofsgrün verschlagen. Mit einem Standbein bin ich angestellt als Trauerberaterin in Hersbruck und mit dem anderen Standbein bin ich selbständig als Mental-Coach, Referent, Höhenangstrainer und (Wildnis-) Wander-Guide.

Du warst schon relativ schnell als Wanderführerin ins Vereinsgeschehen integriert. Wie kam das?

H.L.: Wie man doch allgemein weiß, sind die Bischofsgrüner ein sehr freundliches Volk und „Reigschmeggden“ gegenüber sehr offen. Deshalb konnte ich hier sehr schnell Fuß fassen. Natürlich konnte ich mich in meiner Eigenschaft als zertifizierter Natur- und Wanderreiseleiter schnell integrieren. Zusätzlich habe ich im Juli die Ausbildung zum zertifizierten DWV-Wanderführer®/Natur- und Landschaftsführer absolviert.

Und wie kam es dann, dass Du als nächster Schritt, stellvertretende Wanderwartin wurdest?

H.L.: Wie du schon oben bemerkt hast, war der Posten des stellvertretenden Wanderwarts innerhalb der Wahlperiode verwaist. Deshalb wurde ich gefragt, ob ich Interesse daran habe. Da habe ich mich natürlich sehr gefreut, dass mir dieses Vertrauen vom FGV Bischofsgrün entgegengebracht wurde und habe natürlich gleich zugesagt.

Wer Dich kennt, weiß, dass Du gerne weit entfernte Regionen erkundest. Was bedeutet für dich eigentlich das Fichtelgebirge?

H.L.: Ja, die Reiselust liegt mir irgendwie im Blut. Dabei ist es mir wichtig, Land und Leute kennen zu lernen. Deshalb lege ich Wert auf die individuelle Planung und Ausgestaltung meiner Reise. Letztes Jahr war ich 4 Wochen in Südafrika und dieses Jahr als Backpacker unterwegs in Indonesien. Das waren tolle Erlebnisse. Aber auch berufsbedingt bin ich viel unterwegs, da meine Kurse und Seminare in ganz Bayern und manchmal auch darüber hinaus stattfinden. Inzwischen gibt es

Unsere Mitglieder

aber bereits das Höhenangstraining in Bischofsgrün. Bischofsgrün, das Fichtelgebirge und Franken sind ja meine Heimat. Hier fühle ich mich zu Hause.

Was wären Deine Geheimtipps für eine Wanderung im Fichtelgebirge?

H.L.: Ich mag einfach „meine“ Hausberge Ochsenkopf und den Schneeberg. Da ich auch ein begeisterter Skitourengeher bin, bin ich im Winter sehr oft am Ochsenkopf unterwegs. Von meinem Naturell bin ich eher ein „Streckenwanderer“ und mit Vorliebe mit dem Rucksack und der Hängematte auf Tour. Deshalb bin ich sehr gerne auf der 12-Gipfel-Tour unterwegs. Der Höhenweg verläuft, dem Gebirgshufeisen folgend, über die Berggipfel des Fichtelgebirges. Ich liebe die Felstürme mit ihrem großartigen Rundblick sowie die Granitblockmeere hier im Fichtelgebirge. Bei dem Gedanken, wie „uralt“ diese Gesteine bereits sind, werde ich dann auch ganz andächtig und dankbar.

Aus Deiner Erfahrung: Wie kommt das aktuelle Angebot an Wanderwegen und die geführten Wanderungen an?

H.L.: Wir haben hier im Fichtelgebirge ein sehr gut ausgeschildertes Wegenetz und die geführten Wanderungen sind sehr gut besucht. Ausgesprochen gut werden die „Mittwochs-Wanderungen“ angenommen. Nur für die neu gegründete MTB Gruppe im FGV Bischofsgrün würde ich mir noch etwas mehr Zuspruch wünschen.



Unsere neue stv. Wanderwartin Heidi Leisner ist gerne unterwegs, fühlt sich aber längst im Fichtelgebirge zuhause

Gibt es etwas Neues, was Du im Bereich Wanderungen gerne unbedingt fördern möchtest?

H.L.: Was ich mir wünschen würde ist, dass wir hier im Fichtelgebirge Trekking-Camps aufbauen. Trekking-Camps sind Naturlagerplätze, die eine Übernachtung im Zelt und im Wald ermöglichen. Vorbilder hierzu gibt es bereits im Spessart, im Steigerwald, im Schwarzwald sowie in der Eifel und der Pfalz. Das würde sich für das Fichtelgebirge sehr gut anbieten, durch unser beachtliches Wegenetz. Zudem laufen durch das Fichtelgebirge die Europäischen Fernwanderwege – der E3 und der E6 sowie der Fränkische Gebirgsweg. Gerade von Weitwanderern und der jüngeren Generation werden Trekking-Camps sehr gerne genutzt.

Wir wünschen Dir viel Erfolg. Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Harald Judas



Farbe
ist unser
Leben.

SW color ist spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung von Lacken und Farbpasten für den industriellen Einsatz. Hoch motivierte Mitarbeiter bringen ihr Wissen und ihr Können ein, um in unseren Labors, in der Fertigung, in Vertrieb und Verwaltung für die Zufriedenheit unserer Kunden zu sorgen.

Als Lieferant für Einfärbepasten von glasfaser-verstärkten Kunststoffen, wasserverdünnbaren und umweltfreundlichen Industrielacken sind unsere Grundsätze so einfach wie wirkungsvoll: Erstklassige Produktqualität, umfassende Anpassung an die Kundenanfrage und immer eine intelligente Lösung für spezielle Anforderungen des Kunden.



SW color Lackfabrik GmbH | Goldkronacher Straße 26 | 95463 Bindlach | Fon: +49 9208 5701-0 | www.swcolor.de

O₂

Zuhause
Festnetz
Prepaid

Service

Unterwegs
DSL
Mobiles Internet

Telefonica | **O₂** Bestand: 2008

Frag den O₂ Guru



Berggaststätte
Asenturm

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
 - ☛ Busse willkommen
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
 - ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
 - ☛ Hausgemachte Brotzeiten
 - ☛ Kaffee und Kuchen
 - ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebbahnen Ochsenkopf Nord und Süd
- Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 10⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag = Kiosk geöffnet

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger



Ihr starker Partner für Busreisen.....

moderne Busse mit Klima, Bordküche, WC usw.

- *Ausflugsfahrten
- *Vereinsfahrten
- *Gruppenreisen: mit individueller Reisegestaltung
- *Kurzreisen
- * Betriebsausflüge

www.omnibus-greiner.de

info@omnibus-greiner.de

Tel. 09276/269 oder 999-0, Hauptstr. 13, Bischofsgrün

*E*ine harte Prüfung –
für ein gutes Bier.




KULMBACHER

Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.